



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 12/2016

DER KOMPETENZORIENTIERTE LEHRPLAN AM GYMNASIUM/FACHGYMNASIUM

Fachlehrplan Spanisch

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

„Für die Erschließung der kulturellen Welt Europas haben die Sprachen eine zentrale Bedeutung. [...] Das Erlernen von Fremdsprachen öffnet den Zugang zu anderen Sprachgemeinschaften. Dialog- und Kommunikationsfähigkeit sind Schlüsselqualifikationen über den Sprachenunterricht hinaus. Der Mehrsprachenerwerb wird deshalb für möglichst viele Schüler angestrebt.“ /1/

Wodurch unterscheidet sich der kompetenzorientierte Fachlehrplan von den derzeit gültigen Rahmenrichtlinien (2003)?

Die Grundlagen des neuen Fachlehrplans bilden die EPA Spanisch /2/ und die Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) /3/. Außerdem orientiert er sich an den Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen /4/. Als Teil des neuen zweigliedrigen Lehrplankonzeptes des Landes Sachsen-Anhalt, bestehend aus dem Grundsatzband und den Fachlehrplänen, ist er in Verbindung mit den niveaubestimmenden Aufgaben die Grundlage für die Unterrichtsgestaltung und die Einschätzung von Lernergebnissen der Schülerinnen und Schüler im Spanischunterricht am Gymnasium.

Schon in den Rahmenrichtlinien war die Herausbildung einer kommunikativen und interkulturellen Handlungskompetenz in der Fremdsprache als oberstes Lernziel ausgewiesen. /5/ Die zu vermittelnden Inhalte und Kompetenzen gliederten sich in fünf Lernfelder (kommunikative Kompetenz, sprachliche Mittel, interkulturelle Kompetenz, Umgang mit Texten, Lern- und Arbeitstechniken). Darüber hinausgehend beinhalten die Rahmenrichtlinien auch Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.

Der neue Fachlehrplan ist noch **stärker outputorientiert** und beschreibt als wesentliches Ziel des Spanischunterrichts die Erlangung der mündlichen und schriftlichen Diskursfähigkeit. Auf dem Weg dahin stellt die Entwicklung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz ein wesentliches Element dar, ebenso wie die Erlangung einer fundierten Text- und Medienkompetenz. Einen zentralen Stellenwert nimmt im Fachlehrplan in Anlehnung an das Kompetenzmodell der Bildungsstandards die funktionale kommunikative

Kompetenz ein, die sich in fünf gleichwertige Teilkompetenzen gliedert.

Neben dem Hörverstehen, dem Leseverstehen, dem Schreiben und dem Sprechen, die schon Bestandteil der Rahmenrichtlinien waren, wurden auch die Teilkompetenzen Hörsehverstehen und Sprachmittlung in den Fachlehrplan aufgenommen. Außerdem sind die prozessbezogenen Kompetenzen Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit, die die Ausbildung der anderen Kompetenzen unterstützen,

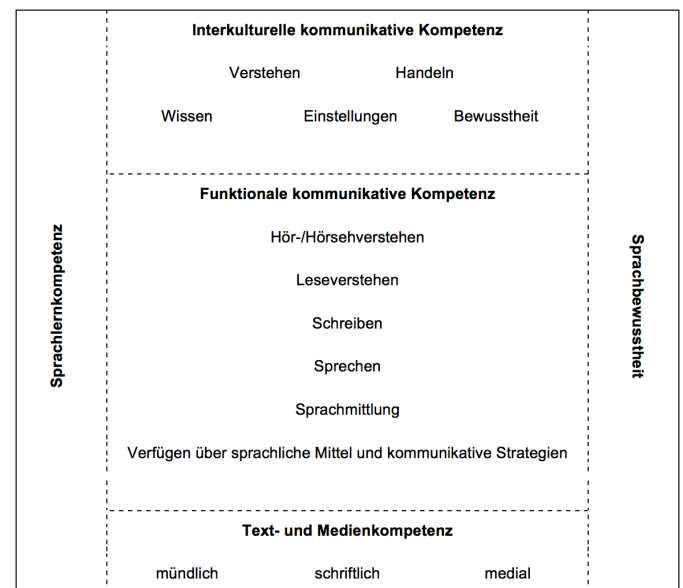


Abb. 1: Kompetenzmodell für das Fach Spanisch lt. Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch), Beschluss der KMK vom 18.10.2012, S. 12

im Fachlehrplan ausgewiesen. Der enge Zusammenhang zwischen den einzelnen Kompetenzbereichen wird im Modell der Bildungsstandards durch die gestrichelten Linien deutlich.

Welche Schlussfolgerungen lassen sich für die Gestaltung des Unterrichts ziehen?

Die Entwicklung einer interkulturellen kommunikativen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt durch motivierende und lebensnahe Lernaufgaben. Schon von Beginn des Sprachlehrgangs an werden authentische Materialien eingesetzt. Der spanischen Sprache begegnen die Heranwachsenden in nahezu allen kulturellen Bereichen von Musik, Kunst, Literatur oder Film. Darüber hinaus bieten Mode und Gastronomie vielfältige thematische Anknüpfungspunkte. Im Zuge der Globalisierung wirtschaftlicher und politischer Prozesse wachsen die Kontakte mit spanischsprachigen Ländern stetig. Für die Schülerinnen und Schüler ist dank zahlreicher Schulaustauschprogramme mit Spanien und Hispanoamerika das Kennenlernen der spanischen Sprache und Kultur auf diesem Wege bereits frühzeitig möglich. Vor diesem Hintergrund lässt sich die Notwendigkeit interkultureller kommunikativer Kompetenz, sich für Anderes und Andere zu öffnen, erkennen. Das Erlernen der spanischen Sprache prägt und erfordert Eigenschaften wie Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft, Selbstdisziplin ebenso wie die Fähigkeit, einen effektiven Arbeitsstil zu entwickeln. Da Spanisch als zweite bzw. dritte Fremdsprache in den Gymnasien Sachsen-Anhalts unterrichtet wird, können die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik gezielt ihre schon vorhandene Sprachlernkompetenz nutzen und daran anknüpfen. Somit zielt der Unterricht auf die Stärkung der Lernerautonomie, die ebenfalls durch vielseitige Begegnungen mit und in der Fremdsprache unterstützt wird. Durch das Wissen um den Aufbau von Sprache und um das Vorhandensein von Sprachverwandtschaft können die Schülerinnen und Schüler den Prozess des Spracherwerbs optimieren.



Abb. 2: Werbepostkarte für die Mehrsprachigkeit in der EU

Welchen Beitrag kann die fachspezifische Kompetenzentwicklung zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen leisten?

Bei der Planung des Spanischunterrichts auf der Grundlage des neuen Lehrplans sind sowohl die Entwicklung der fachspezifischen Kompetenzen als auch der Schlüsselkompetenzen aus dem Grundsatzband zu beachten. Dabei spielt die schulinterne Planung auf Fachschafts- aber auch auf Jahrgangsebene eine große Rolle. Es gilt der Grundsatz: Je intensiver die Zusammenarbeit der Teams, desto nachhaltiger gelingt die Entwicklung der Kompetenzen als Basis für lebenslanges Lernen.

Zur Verdeutlichung der schulinternen Planung von Schlüsselkompetenzen ein Beispiel für den Schuljahrgang 10 (3. Fremdsprache – Einführungsphase):

Unterrichtssequenz: Mallorca - dos caras del turismo		
Schuljahrgang 10 (3. Fremdsprache - Einführungsphase) Spanischsprachige Welt: <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle gesellschaftliche Probleme • wirtschaftliche, geographische, gesellschaftliche Aspekte (Tourismus, Umwelt, Emigration/Immigration) • Sprachenvielfalt • länderspezifische und regionale Sitten und Bräuche 		
Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrags- und Präsentationstechniken zur adressatengerechten Präsentation eigener Texte selbstständig verwenden • Hilfsmittel (auch digitale) zum Verstehen, zur aufgabengebundenen Informationsbeschaffung und für die Produktion eigener Texte selbstständig nutzen 	verschiedene Aspekte Mallorcas: <ul style="list-style-type: none"> • Geographie • Tourismus • Sprache und Kultur
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • aufmerksam und angemessen auf den Gesprächspartner eingehen (interkulturelle kommunikative Kompetenz) • sich zunehmend frei, flüssig, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen und Diskussionen zu meist vertrauten Themen beteiligen (Teilkompetenz Sprechen) 	Pro und Contra zum Thema Tourismus/ Umwelt
Demotriekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Meinungen und Einstellungen komplex darlegen und begründen (Teilkompetenz Schreiben/Sprechen) 	

Tab. 1: Entwicklung von ausgewählten Schlüsselkompetenzen im Schuljahrgang 10 (3. Fremdsprache – Einführungsphase)

Welche Anforderungen ergeben sich aus dem Fachlehrplan für die Planung und Gestaltung des Unterrichts?

Entscheidend für die Entwicklung dauerhafter Kompetenzen ist ein kumulativer Lernprozess im Sinne eines Spiralcurriculums. Im Unterschied zum additiven Lernen, dem Anhäufen von Wissen, wird beim kumulativen Lernen neues Wissen in bereits vorhandene Wissensstrukturen eingebunden. Dieser Prozess wird im Fachlehrplan durch die systematische Erweiterung von Kompetenzen abgebildet. Dies wird im Folgenden am Beispiel der Sprachkompetenz verdeutlicht.

Sjg.	Die Schülerinnen und Schüler können
7/8	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Mnemotechniken (z. B. Vokabellernkartei, Reim, Lied) anwenden • Gemeinsamkeiten verschiedener Sprachen für den Spracherwerb nutzen • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel, u. a. Vokabelverzeichnis und grammatisches Beiheft des Lehrwerks sowie Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung einsetzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten • den eigenen sprachlichen Lernfortschritt unter Anleitung einschätzen und dokumentieren
9	<ul style="list-style-type: none"> • Mnemotechniken (z. B. Mindmap, Wortsammlungen) anwenden • Gemeinsamkeiten verschiedener Sprachen für den Spracherwerb nutzen • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel, u. a. zweisprachige Wörterbücher, und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung einsetzen • den eigenen Lernprozess beobachten und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen • den eigenen sprachlichen Lernfortschritt einschätzen sowie Arbeitsergebnisse und Methoden dokumentieren
10	<ul style="list-style-type: none"> • Mnemotechniken (z. B. Lokalisationsmethode, Zahlenmethode) nutzen sowie Lernstrategien zur Gestaltung des individuellen Lernprozesses zunehmend selbstständig auswählen und anwenden • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern sowie in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel, u. a. ein- und zweisprachige Wörterbücher, digitale Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung einsetzen • den eigenen Lernprozess beobachten, das Niveau der Sprachbeherrschung treffend einschätzen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen • die Bearbeitung von Aufgaben zunehmend selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen anwenden • wichtige Inhalte, Methoden und Ergebnisse beobachten, dokumentieren und festhalten sowie den sprachlichen Lernfortschritt beschreiben

Sjg.	Die Schülerinnen und Schüler können
11/12	<ul style="list-style-type: none"> • Mnemotechniken (z. B. Lokalisationsmethode, Zahlenmethode) nutzen sowie Lernstrategien zur Gestaltung des individuellen Lernprozesses zunehmend selbstständig auswählen und anwenden • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern sowie in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen anwenden • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel, u. a. ein- und zweisprachige Wörterbücher, digitale Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung einsetzen • den eigenen Lernprozess beobachten, das Niveau der Sprachbeherrschung treffend einschätzen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen • die Bearbeitung von Aufgaben zunehmend selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen anwenden • wichtige Inhalte, Methoden und Ergebnisse beobachten, dokumentieren und festhalten sowie den sprachlichen Lernfortschritt beschreiben

Tab. 2: Kumulativer Kompetenzaufbau am Beispiel der Sprachlernkompetenz

Welche Veränderungen ergeben sich für den Unterricht in der Qualifikationsphase durch die Vorgabe von vier verbindlichen Themenbereichen?

Die Rahmenrichtlinien Gymnasium Spanisch (2003) schlagen für die Gestaltung der vier Kurshalbjahre in der Qualifikationsphase 12 Wahlbereiche vor, die noch erweitert werden können. Kriterien bei der Auswahl sind die Behandlung sowohl landeskundlicher als auch literarischer Aspekte Spaniens bzw. Hispanoamerikas.

Grundlegend anders sind die Vorgaben des Fachlehrplans Gymnasium Spanisch, in dem es heißt: „Die folgenden vier Themenbereiche sind verbindlich. Zur Gestaltung der einzelnen Kurshalbjahre ist eine Verknüpfung der verschiedenen Inhalte aus den unterschiedlichen Themenbereichen ausdrücklich erwünscht. Bei der Umsetzung der jeweiligen Inhalte ist die sich bietende Medien- und Textsortenvielfalt auszuschöpfen. Dabei sollte wenigstens ein Roman oder ein Drama als Ganzschrift sowie ein Film Unterrichtsgegenstand sein.“ /6/ Mit diesen verbindlichen Vorgaben wird dem Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen nach der Möglichkeit einer Vereinheitlichung der Abiturprüfung Rechnung getragen. Dabei bleibt eine individuelle auf die jeweilige Lernergruppe bezogene Gestaltung der einzelnen Kurshalbjahre möglich.

Themenbereiche (Qualifikationsphase)	Inhalte	Beispiele	Fächer
Spanischsprachige Länder gestern und heute	Präkolumbinische Kulturen, Kolonialisierung und Unabhängigkeitsbestrebungen in Hispanoamerika	Maya/Azteken/Inka Christoph Kolumbus Kolonialisierung Amerikas Unabhängigkeit Amerikas von Spanien	Geschichte, Geographie, Mathematik, Moderne Fremdsprachen
	Von der Diktatur zur Demokratie in Hispanoamerika und Spanien	Diktatur Spanien Diktatur Chile Diktatur Argentinien „Transición“ Aufarbeitung der Diktatur	Geschichte, Sozialkunde
	Autonomien in Spanien gestern und heute	Vergleich mit Föderalismus in Deutschland	Geschichte
	Kulturelle und sprachliche Vielfalt	Musik: Tango, Flamenco, Protestsongs Kunst: Frida Kahlo, Salvador Dalí, Fernando Botero, Antoni Gaudí	Musik, Kunst, Sport
Herausforderungen der Gegenwart – globale Fragen	Aktuelle soziale, politische und wirtschaftliche Entwicklungen	Unabhängigkeitsbestrebungen Katalonien/Baskenland	Sozialkunde
	Ein- und Auswanderung	Spanien – Nordafrika Mexiko – USA „Gastarbeiter“ neue Migrationswellen im 21. Jh.	Moderne Fremdsprachen, Geographie, Sozialkunde, Geschichte
	Metropolen: Probleme und Perspektiven	Megastädte: Mexiko-Stadt, Buenos Aires	Geographie, Moderne Fremdsprachen
	Tourismus und Ökologie	Nachhaltiger Tourismus Jakobsweg	Biologie, Geographie, Ethik, Religion

Tab. 3: Vorschläge zur fächerverbindenden Projektarbeit

Welche Möglichkeiten eröffnet der Fachlehrplan für die Vernetzung mit anderen Fächern?

Die kommunikativen Inhalte und das soziokulturelle Orientierungswissen zu den verschiedenen Themenbereichen ermöglichen die Vernetzung mit vielen Fächern. Da nicht alle Schülerinnen und Schüler Spanisch als 2. bzw. 3. Fremdsprache wählen, bietet sich für den fächerverbindenden Unterricht die Form der (zwei-/mehrsprachigen) Projektarbeit an.

Quellen:

- /1/ Kultusministerkonferenz (2008): Europabildung in der Schule. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1978/1978_06_08_Europabildung.pdf (29.9.2016)
- /2/ Kultusministerkonferenz (2013): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Spanisch. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i.d.F. vom 6.6.2013. http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01_EPA-Spanisch.pdf (07.10.2016)
- /3/ Kultusministerkonferenz (2012): Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012. http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf (07.10.2016)
- /4/ Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. <http://www.europaischer-referenzrahmen.de/> (29.9.2016)
- /5/ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (2003): Rahmenrichtlinien Gymnasium Spanisch. https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/spangym.pdf (07.10.2016)
- /6/ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (2016): Fachlehrplan Gymnasium Spanisch. https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Erprobung/Gymnasium/FLP_Gym_Spanisch_IT.pdf (07.10.2016)

Welche Rolle spielt die Grammatikvermittlung im Fachlehrplan Spanisch?

Mit der konsequenten Outputorientierung des neuen Fachlehrplans Gymnasium Spanisch ist die Grammatik als Teil der sprachlichen Mittel dem Kompetenzerwerb untergeordnet. Sie ist wichtig für den Sprachlernprozess, darf ihn aber nicht dominieren. Im Rahmen von herausfordernden Lernaufgaben setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Problemen auseinander.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autorin: Ines Trentsch

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte